

„Wir sind bunt“

Vor zehn Jahren sind zwei ganz unterschiedliche Grundschulstandorte in Detmold zum Bildungshaus Weerthschule zusammengewachsen. Für das Team gibt es einige Schlüssel, die zum Erfolg des Konzepts geführt haben. Einer davon lautet Diversität.

Janet König

Detmold. Wie kleine Tornados wirbeln die Kinder an diesem Nachmittag um kurz nach 15 Uhr über den Schulhof an der Richthofenstraße – es geht nach Hause. Dazwischen wird gelacht, geschrien, getobt. Das ausgebaut Konzept der Ganztagschule hat sich für das Bildungshaus Weerthschule bewährt, davon sind Schulleiterin Iris Hansmann und Konrektorin Gesine Hille überzeugt. Vor genau zehn Jahren haben sich die beiden Grundschulstandorte an der Richthofenstraße und der Siegfriedstraße zu einem großem Ganzen zusammengeschlossen. Im Erfolgsrezept steckt aus Sicht der Leiterinnen auch eins: Diversität.

Und die findet sich auf ganz unterschiedlichen Ebenen im Schulalltag wieder. Kinder aus 14 Nationen gehen laut Iris Hansmann im Bildungshaus Weerthschule zu Schule. Es gibt lesbische Elternpaare, homosexuelle Lehrkräfte, bunte und traditionelle Familienkonzepte. Im Zentrum stehen die Kinder, die sich nach ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen frei entwickeln sollen. Das zumindest ist das Ziel der Schule. „Wir sind bunt und haben viele Facetten“, sagt die Schulleiterin.

An diesem Nachmittag sprudelt es beim Gespräch zum zehnjährigen Bestehen in dem großen Büro mit gefühlt endlos hohen Decken nur so aus dem Leiterinnen-Duo heraus. Es steckt viel Herzblut im Bildungshaus, das verraten schon die leuchtenden Augen, die zwischen den Worten durchschimmern. Und ein klein bisschen Stolz schwingt in den Stimmen mit, wenn es darum geht, wie die beiden völlig unterschiedlichen (Schul-)Welten über die Jahre zusammengewachsen sind.

Gerade einmal 60 Anmeldungen hatte die ehemalige Grundschule Hakedahl – damals noch bekannt als sozialer Brennpunkt – im Jahr 2012 vorzuweisen, bevor der Gedanke mit der Fusion konkreter wurde. Inzwischen ist das einstige „Sorgenkind“ an der Richthofenstraße so herangewachsen, dass hier 200 Kinder zur Schule gehen. Der Migrationsanteil liegt bei 93 Prozent. Ein Stück weiter runter zählt die ehemalige Weerthschule etwas mehr als 300 Kinder.

Längst geht es nicht mehr darum, reines Wissen zu vermitteln, meinen die Schulleiterinnen. Die 22 Klassen gelten als „Lebensräume und Lebensgemeinschaft“. Kein Wunder, die Kinder verbringen an diesem Ort viel Lebenszeit. 500 Kinder besuchen den Ganztag bis 15 Uhr, nur 10 Kinder gehen „schon“ mittags nach Hause. „Durch die gewon-



Schulleiterin Iris Hansmann (links) und Konrektorin Gesine Hille haben in den zehn Jahren Bildungshaus Weerthschule viel erlebt.

Foto: Janet König

nene Zeit haben wir einen ganz andern Rhythmus, um Lerninhalte zu vermitteln“, sagt Iris Hansmann. Daneben zähle auch der soziale Aspekt enorm. In 80 Kursen im Vormittagsbereich könnten sich die Kinder je nach ihren Bedürfnissen austoben. Von Bogenschießen über Geigenunterricht bis hin zum

Kindern wollen gesehen werden

Reiten auf dem schuleigenen Islandpony (steht in einem Stall, nicht auf dem Schulgelände) wirken die Möglichkeiten nahezu unbegrenzt.

Naturbezogen, rhythmisch, projektbasiert – mit diesen Worten beschreibt Schulleiterin Iris Hansmann das umfassende Konzept, bei dem jede Schülerin und jeder Schüler seinen ganz eigenen Part erobert. „Kinder wollen gesehen werden, das passiert oft nicht mal mehr durch ihre Eltern

– oder sie werden ganz anders wahrgenommen als sie eigentlich sind“, sagt Iris Hansmann. Die Erwachsenen spielten daher nur noch eine untergeordnete Rolle im Schulgeschehen. Manchmal sei das auch enttäuschend. „Auf die Eltern braucht man nicht mehr zählen.“ Die Einschätzung klingt ernüchternd und trifft bei Weitem nicht auf alle Familien zu, sagen die Schulleiterinnen, dennoch helfe die Einsicht dabei, den Fokus ganz auf das zu legen, was wirklich zählt. Im Schulalltag gehe es darum, die Kinder zu autonomen und sozialen Menschen heranzuwachsen zu lassen. „Das tun wir, ohne Macht auszuüben.“

Offen zu sein und die Lebenskonzepte anderer Menschen anzunehmen, gehören daher zum wichtigen Bestandteil des Unterrichts. Ganz frisch hat das Bildungshaus daher jetzt auch eine „Bibliothek der Diversität“ aufgestellt. Die dort im Regal liegenden Bücher beschäftigen sich spielerisch mit Themen wie Hautfarbe, Geschlechtsidentitäten und Lebenswirklichkeiten.

Schon oft hat Konrektorin Ge-

sine Hille Kinder dabei beobachtet, wie sie auf bestimmte Situationen oder Menschen völlig selbstverständlich mit Toleranz und Akzeptanz reagiert hätten. Vorurteile gegenüber anderen Menschen, die nicht ins eigene Vorstellungskonzept passten, würden meistens von außen aufgestülpt. Kindern ein Denken

Offen für jeden Lebensentwurf

außerhalb von Schubladen zu vermitteln, sei daher allein gesellschaftlich ein wichtiger Auftrag. „Wir tragen eine große Verantwortung, weil wir einen kleinen Menschen unglaublich leicht manipulieren können“, sagt Iris Hansmann. Und genau das wolle das Bildungshaus nicht. Überhaupt: Über starke Hierarchien Druck ausüben, passe nicht ins Konzept. Wenn Kinder nur in Strukturen funktionierten, laufe etwas falsch. „Wir sind offen für

alle Kulturen, für Menschen jegliche Choleur und tolerant. Diese Offenheit bezieht sich auf alle Lebensvorstellungen.“ Genauso müsse sie im Schulsystem gelebt werden.

Allein deshalb sei eine diverse Gesellschaft innerhalb des Schulkosmos wichtig. Das gelte auch für das Thema Inklusion. An beiden Standorten würden daher 40 Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarfen integriert. Auch hier bildeten sich tolle Klassengemeinschaften. Manche Kinder scheinen im Umgang miteinander sogar über sich hinaus zu wachsen. Solche Momente seien kostbar und motivierend, sagt Gesine Hille.

Die meisten ihrer Schützlinge kennt das Bildungshaus sogar schon von klein auf. Damit das Konzept funktioniere, sei die enge Kooperation mit sieben Kindertagesstätten entscheidend. „Wir kennen unsere späteren Schülerinnen und Schüler bereits im Kita-Alter, das ist sehr wertvoll“, erklärt Schulleiterin Iris Hansmann. Durch den fließenden Übergang innerhalb des Bildungshauses gebe es kaum

Brüche. Um auf die Bedürfnisse der Kinder wirklich eingehen zu können, arbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule in Teams.

„Keiner ist ganz für sich allein verantwortlich“, sagt Gesine Hille. Einen immer wichtigeren Stellenwert habe auch die Schulsozialarbeit in den vergangenen zehn Jahren eingenommen. Dafür arbeite das Bildungshaus eng mit der Stadt als Arbeitgeber der Sozialarbeiterinnen zusammen.

In zehn Jahren ist viel passiert. Das kann sich Schulleiterin Iris Hansmann auch immer wieder visuell vor Augen führen, wenn sie das jährliche Teamfoto am Klettergerüst anschaut, das von Jahr zu Jahr immer mehr Menschen an der „Spinne“ versammelt hat. Das Bildungshaus Weerthschule sei zu einem Großen verschmolzen und absolut gleichwertig. „Ich könnte gar nicht sagen, welchen Standort ich aufgeben würde, wenn ich müsste“, sagt die Schulleiterin. Es ist halt alles eins.

Die Autorin ist per Mail an jkoenig@lz.de erreichbar.



Seit Kurzem gibt es im Bildungshaus Weerthschule eine „diverse Bibliothek“. Fotos: Bildungshaus Werthschule



Manchmal gibt es auch ganz „normalen“ Unterricht. An der Ganztagschule ist der Rhythmus nur ein anderer.

Aus zwei Schulen wird eine

- Seit dem Jahr 2014 gehören die städtischen Grundschulen an der Richthofenstraße und der Siegfriedstraße als Bildungshaus Weerthschule zusammen.
- Als ehemalige Grundschule Hakedahl stand der Standort in der Britensiedlung im Jahr 2012 vor dem Aus. Der Migrationsanteil lag bei 100 Prozent. Die Aufbauarbeit dauerte zwei Jahre. Der Standort an der Siegfriedstraße wurde vom Klientel her dagegen eher dem Bildungsbürgertum zugeordnet.
- Das multiprofessionale Team besteht heute aus 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dazu zählen unter anderem Lehrkräfte, Erzieher/innen, Sozialpädagoginnen, Sozialarbeiterinnen, Yogalehrerin, Naturscouts, Entspannungstherapeutin, Lehramtsanwärterinnen, Jahrespraktikant/innen, Ergänzungs-kraften, Schulbegleiter/innen.
- 2024 ist das Bildungshaus ein weiteres Mal als Naturpark-Schule ausgezeichnet worden.